



Linienbilder – zu grossen Flächen zusammengestellt – von Esther Löffel (im Bild links) sind in dem von Helena und Fredi Krähenbühl in der Baarerstrasse 80 zur Verfügung gestellten «Schau Fenster» zu sehen.

Foto: Daniel Frischherz

«Schau Fenster»

Ruhige, aber auch dynamische Flächen

Aus der Ferne betrachtet sind es gelbe oder rote Flächen. Doch wer näher herangeht, entdeckt etwas Erstaunliches.

Florian Hofer

«Dynamische Systeme» nennt Esther Löffel ihre Werke, die aus der Distanz als geschlossene Bildfläche, als in sich ruhende Einheit wirken.

Auf die Leinwand «geschriebene» Linien

Doch dicht vor dem Bild stehend zeigen sich Hunderte von Linien, die übereinander gelagert sind. Je näher man kommt, desto komplexer wird die Struktur. Das ist durchaus gewollt: «Ich schreibe viele

Schichten kleiner verschiedener farbiger Linien auf die Leinwand», sagt Esther Löffel. Was da so locker «hingeschrieben» wurde, tritt mit dem Be-

«Ich schreibe viele Schichten kleiner verschiedenen farbiger Linien auf die Leinwand.»

Esther Löffel,
Künstlerin

trachtet in eine ganz eigenartige Beziehung. Es bildet sich ein grosses dynamisches Feld – als wenn es einen Ausschnitt aus etwas Grösserem darstellen

würde. Die Künstlerin aus Baar, die in Zug ein Atelier hat, ist mit ihrer Mini-Ausstellung von zwei Bildern zu Gast im «Schau Fenster» von Helena und Fredi Krähenbühl in der Baarerstrasse 80 in Zug – genau dort, wo einst die Autogarage Iten stand. Die alten Schaufenster von damals wurden in den Neubau in den kombinierten Wohn- und Arbeitsräumen der beiden integriert. «Um etwas Distanz zur Strasse zu schaffen», wie Helena Krähenbühl berichtet. Seit 2009 werden dort Kunstwerke ausgestellt, die von Passanten angeschaut werden können.

«Schau Fenster» von Helen und Fredi Krähenbühl, Baarerstrasse 80 in Zug. Die Bilder von Esther Löffel sind noch bis etwa Ende März ausgestellt.